



**J.B.METZLER**

*Für Sonja und Johanna*

Peter Eisenberg

## **Grundriss der deutschen Grammatik**

**Band 2:**

# **Der Satz**

Unter Mitarbeit von Rolf Thieroff  
4., aktualisierte und überarbeitete Auflage

Verlag J. B. Metzler  
Stuttgart · Weimar

## Der Autor

Peter Eisenberg, geboren 1940; Studium der Nachrichtentechnik, Informatik, Sprachwissenschaft und Musik; Prof. em. für Deutsche Philologie an der Universität Potsdam. Längere Studien- und Arbeitsaufenthalte in vielen Ländern innerhalb und außerhalb Europas. Mitbegründer und Vorsitzender (1990–1992) der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft; langjähriger gewählter Fachgutachter bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft; Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-476-02424-4  
ISBN 978-3-476-00743-8 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-476-00743-8

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2013 Springer-Verlag GmbH Deutschland  
Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung  
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2013

[www.metzlerverlag.de](http://www.metzlerverlag.de)  
[info@metzlerverlag.de](mailto:info@metzlerverlag.de)

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 1. Auflage . . . . .	VIII
Vorwort zur 4. Auflage . . . . .	IX
Hinweise für den Benutzer . . . . .	X
Abkürzungen und Symbole . . . . .	XI
<b>1. Rahmen und Zielsetzungen</b>	
1.1 Zur Aufgabe von Grammatiken . . . . .	1
1.2 Sprachfunktion und Sprachstruktur . . . . .	6
<b>2. Grundbegriffe</b>	
2.1 Syntaktische Kategorien . . . . .	12
2.2 Syntaktische Strukturen . . . . .	23
2.2.1 Form und syntaktische Mittel . . . . .	23
2.2.2 Das Strukturformat . . . . .	26
2.2.3 Syntagmatische Relationen . . . . .	30
2.3 Syntaktische Relationen . . . . .	36
2.3.1 Syntaktische Relationen als definierte Begriffe . . . . .	36
2.3.2 Syntaktische Relationen im Deutschen . . . . .	42
<b>3. Das Verb: Valenz, Argumente und Satzstruktur</b>	
3.1 Übersicht . . . . .	52
3.2 Vollverben . . . . .	54
3.2.1 Das Kategoriensystem: Valenz und Komplementstruktur . . . . .	54
3.2.2 Valenz und Bedeutung . . . . .	65
3.2.3 Argumentstruktur und Kasusselektion . . . . .	69
3.3 Kopulaverben . . . . .	79
3.4 Modalverben . . . . .	84
<b>4. Die Einheitenkategorien des Verbs</b>	
4.1 Übersicht: Die Menge der Verbformen . . . . .	93
4.2 Grundzüge des verbalen Flexionsparadigmas . . . . .	95
4.3 Das Tempus . . . . .	98
4.3.1 Formbildung und Hilfsverbselektion . . . . .	98
4.3.2 Bedeutung der Tempora . . . . .	101
4.4 Indikativ und Konjunktiv . . . . .	107
4.5 Aktiv und Passiv . . . . .	118
<b>5. Substantiv, Artikel- und Pronomenwörter</b>	
5.1 Die Flexion des Substantivs . . . . .	130
5.2 Wortkategorien des Substantivs . . . . .	133

5.2.1	Das Genus . . . . .	133
5.2.2	Individualität: Gattungsnamen, Stoffnamen, Eigennamen. . . . .	140
5.3	Artikel und Artikelpronomen . . . . .	148
5.3.1	Übersicht. . . . .	148
5.3.2	Der Artikel. . . . .	150
5.3.3	Die Demonstrativa . . . . .	156
5.3.4	Die Indefinita . . . . .	159
5.3.5	Die Possessiva . . . . .	163
5.4.	Pronomina . . . . .	166
5.4.1	Gebrauch und Funktion von Pronomina. Grundbegriffe der Deixis . . . . .	166
5.4.2	Das Personalpronomen. . . . .	169
5.4.3	Die Indefinitpronomen . . . . .	176
<b>6.</b>	<b>Präpositionen und Konjunktionen</b>	
6.1	Präpositionen . . . . .	182
6.1.1	Präposition und Präpositionalgruppe . . . . .	182
6.1.2	Verschmelzungen. . . . .	190
6.2	Konjunktionen. . . . .	193
6.2.1	Übersicht. . . . .	193
6.2.2	Subordinierende Konjunktionen . . . . .	195
6.2.3	Koordinierende Konjunktionen. . . . .	197
6.2.4	Beiordnende Konjunktionen: <i>als</i> und <i>wie</i> . . . . .	205
<b>7.</b>	<b>Adverb, Adverbial, Partikeln</b>	
7.1	Abgrenzung und Begriffliches . . . . .	212
7.2	Adverbien . . . . .	216
7.2.1	Adverbien als Angaben zum Satz. . . . .	216
7.2.2	Frageadverbien . . . . .	224
7.3	Adjektive als Angaben zum Verb . . . . .	227
7.4	Partikeln: Fokussierung und Abtönung . . . . .	233
<b>8.</b>	<b>Attribute</b>	
8.1	Übersicht. . . . .	238
8.2	Das adjektivische Attribut . . . . .	240
8.3	Substantivische Attribute und Apposition. . . . .	249
8.3.1	Das Genitivattribut . . . . .	249
8.3.2	Enge Apposition. . . . .	256
8.4	Präpositionalattribut und Substantivvalenz . . . . .	263
8.5	Relativpronomen und Relativsatz . . . . .	269
<b>9.</b>	<b>Subjekte und Objekte</b>	
9.1	Subjekt und direktes Objekt . . . . .	278
9.1.1	Semantisches, psychologisches, logisches Subjekt. . . . .	279
9.1.2	Grammatisches Subjekt und direktes Objekt . . . . .	282
9.2	Indirektes Objekt, Dativobjekt, freier Dativ. . . . .	289
9.3	Genitivobjekt . . . . .	296
9.4	Präpositionalobjekt und präpositionales Adverbial . . . . .	299
9.5	Funktionsverbgefüge. . . . .	305

---

<b>10. Ergänzungs- und Angabesätze</b>	
10.1 Übersicht . . . . .	313
10.2 Ergänzungssätze . . . . .	314
10.2.1 Konjunktionalsatz und indirekter Fragesatz . . . . .	314
10.2.2 Indirekter Fragesatz und Relativsatz. . . . .	318
10.3 Zur Grammatik der Korrelate . . . . .	322
10.4 Angabesätze . . . . .	326
10.4.1 Kausale und temporale Konjunktionalsätze. . . . .	326
10.4.2 Konditionalsätze . . . . .	335
<b>11. Infinitkonstruktionen</b>	
11.1 Partizipien und Partizipialgruppen . . . . .	343
11.2 Infinitive und Infinitivgruppen . . . . .	347
11.2.1 Übersicht. . . . .	347
11.2.2 Infinitive mit <i>zu</i> . . . . .	350
11.2.3 Der <i>AcI</i> . . . . .	362
11.2.4 Angaben . . . . .	367
<b>12. Wortstellung</b>	
12.1 Satzgliedstellung . . . . .	372
12.1.1 Satztypen und topologische Felder. . . . .	372
12.1.2 Die Satzgliedfolge im Mittelfeld . . . . .	381
12.2 Zur Topologie der Nominalgruppe . . . . .	387
12.2.1 Nominalgruppe und Nominalklammer . . . . .	387
12.2.2 Zur Abfolge der Attribute . . . . .	390
Aufgaben . . . . .	397
Lösungshinweise. . . . .	434
Siglen . . . . .	484
Literaturverzeichnis . . . . .	486
Sachregister. . . . .	511
Wortregister . . . . .	523

# Vorwort zur 1. Auflage

Der ›Grundriss‹ will die Sprache so beschreiben, wie sie heute verwendet wird. Sein Adressat ist der kompetente Sprecher des Deutschen. Die Grammatik wendet sich an Sprecherinnen und Sprecher, die etwas darüber wissen möchten, wie ihre Sprache gebaut ist und wie sie funktioniert. Ein solches Interesse kann für sich bestehen, ist meistens aber auch praktisch motiviert. Man braucht Grammatiken im Sprachunterricht, für das Studium von Spracherwerb und Sprachverlust, für Sprachtechnologien aller Art, für die Sprachbewertung, die Sprachberatung, den Sprachenvergleich und vieles andere. Was heißt da für eine Grammatik noch Vollständigkeit? Zur Beantwortung dieser und ähnlich schwieriger Fragen machen Grammatiken gern von der Metaphorik des Bauens Gebrauch. Der Grundriss zeigt einen Bau nicht vollständig, aber er zeigt, wie man sich in ihm bewegen, wie man ihn einrichten und benutzen kann. Und der Grundriss lässt Schlüsse zu auf vieles, was er gar nicht enthält.

Mit dem 1998 erschienenen ersten und dem jetzt erscheinenden zweiten Band ist diese Grammatik vorläufig abgeschlossen. Der zweite Band enthält das, was in einem hergebrachten Verständnis als Kerngebiet der Grammatik gilt, nämlich die Formenlehre und die Satzlehre. Vom Inhalt her stellt er eine stark überarbeitete, teilweise neu geschriebene Fassung der letzten einbändigen Ausgabe von 1994 dar. Es wurde alles daran gesetzt, den Gesamtcharakter des Buches zu erhalten. Wer mit der einbändigen Ausgabe gearbeitet hat, soll das genau so mit dem vorliegenden Band können.

Gegenüber der alten Ausgabe wurde der behandelte Stoff erweitert, vor allem durch Berücksichtigung von mehr Fakten in den einzelnen Abschnitten. Terminologische Änderungen betreffen Einzelheiten und bleiben eng begrenzt. Eine Neuerung stellt die durchgängige Verwendung eines kleinen Inventars von semantischen Rollen wie ›Agens‹, ›Lokativ‹ und ›Instrumental‹ dar. Mit ihm wird es möglich, sprachliche Formen in einheitlicher Redeweise auf einen überaus wichtigen Aspekt ihrer Leistung zu beziehen. Der Erfassung des Zusammenhangs zwischen sprachlicher Form und sprachlicher Leistung als *dem* Grundanliegen einer funktionalen Grammatik bleibt der Grundriss vor allem anderen verpflichtet.

Ein Wort zum Verhältnis der beiden Bände ist am Platz. Der erste Band mit der Phonetik, Morphologie und Orthographie des Deutschen (Untertitel: Das Wort) ist in sich ebenso abgeschlossen wie der vorliegende zweite. Beide zusammen stellen nicht einen fortlaufenden Gesamttext dar. Vielmehr handelt es sich um selbständige Bücher nach einheitlichem Konzept. Um für jeden der Teile Konsistenz zu erreichen, waren an einzelnen Stellen Überschneidungen zuzulassen. Aufs Ganze gesehen fallen sie aber kaum ins Gewicht.

Einer Reihe von Kolleginnen und Kollegen habe ich für schriftliche Hinweise, für Vor- und Ratschläge oder eine längerfristige Kooperation zum Gegenstand dieses Buches zu danken, namentlich Ulrich Ammon, Uschi Bredel, Monika Budde, Klaus Fenchel, Nanna Fuhrhop, Lutz Gunkel, Hartmut Haberland, Ekkehard König, Hans-Heinrich Lieb, Beatrice Primus, George Smith, Rolf Thieroff und Heide Wegener. Svetlana Anfimova, Tobias



Bracht und Carolin Kirstein haben mit großem Einsatz beim Konvertieren des Textes, Erstellen der Register und Korrekturlesen geholfen. Die Herstellung der Manuskripte lag wie bisher in den Händen von Maria Pichottka.

Ein großer Dank für Ermunterung und Geduld geht an die guten Freunde, ganz besonders aber an meine Frau. Kaum zu glauben, dass sie den unleidlichen Grammatikschreiber noch einmal akzeptiert hat.

Anstelle von vorbeugenden Hinweisen auf Lücken und Unzulänglichkeiten im Text zum Schluss die noch immer wahre Geschichte. Etwa fünfzehn Jahre nach Eröffnung der Golden Gate Bridge stellte ein Mitarbeiter der Autobahngesellschaft von Nordkalifornien am südlichen Ende der Brücke Rostspuren fest. Ein Maler wurde mit dem Neuanstrich beauftragt. Er fing am verrosteten Ende an und arbeitete sich zum nördlichen Ende vor. Nach Abschluss der Arbeiten waren fünfzehn Jahre vergangen, man stellte am südlichen Ende Rostspuren fest.

Potsdam, 25. Juli 1999

Peter Eisenberg

## Vorwort zur 4. Auflage

Das vorliegende Buch wurde vor über 25 Jahren zum ersten Mal veröffentlicht und bis heute mehrfach überarbeitet. Ohne den eigenen Ansatz aufzugeben, folgt es Entwicklungen der Grammatikschreibung und Fortschritten in der Forschung. Die vierte Auflage bringt in beiderlei Hinsicht eine gründliche Revision.

Sie beginnt mit Berücksichtigung neuerer Literatur und Streichung eines Teils der älteren, vor allem dann, wenn die ältere in der neueren aufgehoben ist. Textveränderungen betreffen Erweiterungen, Ergänzungen und Streichungen, gehen aber auch weiter. Einige Abschnitte sind neu geschrieben, Kapitel 5 (Substantiv, Artikel- und Pronomenwörter) wurde außerdem neu gegliedert. Das alte Kapitel 9 zum Thema Koordination, das in den 1970er und 80er Jahren noch hochaktuell war, erscheint in komprimierter Form innerhalb von Abschnitt 6.2 (Konjunktionen). Schließlich kommt es zu einer weiteren Systematisierung beim Inventar der grammatischen Kategorien.

Alle Bemühungen dienen dem bewährten Ziel einer forschungsnahen, konsistenten und praktisch verwendbaren Grammatik. Für die vorliegende Überarbeitung mit ihren neu formulierten Abschnitten ist von entscheidender Bedeutung, dass Rolf Thieroff zur Mitarbeit am ›Satz‹ gewonnen werden konnte. Unsere schöne Zusammenarbeit hat manches verändert. An Rolf Thieroff geht ein herzlicher Dank. Sehr dankbar sind wir auch für das Projekt ›Satz des Tages‹ an der Universität Oldenburg (s. ›Hinweise für den Benutzer‹) wie für die Hilfe von Melanie Flack bei der Registererstellung.

Die Verantwortung für den Gesamttext bleibt beim Autor. Wir danken allen Lesern, die sich mit Zuschriften zum ›Grundriss‹ geäußert haben, und hoffen, dass auch künftig von Leserseite Stellung bezogen wird.

Berlin, 27. November 2012

Peter Eisenberg

# Hinweise für den Benutzer

Das vorliegende Buch soll zum Selbststudium wie als Grundlage von Lehrveranstaltungen verwendbar sein. Sein Aufbau möchte beiden Verwendungen Rechnung tragen.

Der eigentlichen Grammatik gehen zwei Einleitungskapitel voraus. Kapitel 1 bringt eine Orientierung über die Aufgaben von Grammatiken und über Möglichkeiten, diese Aufgaben anzupacken. Im zweiten Kapitel werden sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe eingeführt und so weit expliziert, wie es zum Verständnis des Folgenden notwendig erschien. Man wird bei der Bearbeitung einzelner Teile der Grammatik immer wieder auf das zweite Kapitel zurückgreifen müssen. Es ist aber nicht notwendig, die theoretischen Teile als Ganze zu studieren, bevor man sich den inhaltlichen zuwendet. Zumindest die Kapitel 3 bis 7 sollten auch direkt zugänglich sein. Hat man erst einmal einige Kapitel gelesen, bereitet auch das zweite keine Schwierigkeiten mehr.

Dem Text sind über 200 Aufgaben (zusammengefasst in 143 Gruppen) beigegeben. Die meisten von ihnen enthalten nicht einfach reproduktive Übungen, sondern auch Anregungen zum Weitergrübeln, Hinweise auf spezielle Fragestellungen, ungelöste Probleme, Verbindungen zu anderen Teilen der Grammatik usw. Dem Leser wird geraten, den Textverweisen auf die Aufgaben unmittelbar zu folgen und sie wenigstens kurz anzusehen. Nicht nur, weil dies eine effektive Form der Aneignung grammatischer Kenntnisse ist, sondern auch, weil der weitere Text die Kenntnis der Aufgaben und ihrer Lösungen in manchen Fällen voraussetzt. Die angebotenen Lösungshinweise sind so ausführlich, dass zumindest ein Lösungsweg erkennbar wird. Seit einiger Zeit besteht eine weitere hervorragende Möglichkeit, Satzgrammatik praktisch werden zu lassen. Das von Nanna Fuhrhop und Niklas Schreiber (Oldenburg) betriebene Online-Projekt ›Satz des Tages‹ stellt Aufgaben in selbstgewählten Zeitabständen und liefert jeweils Lösungen zur Satzanalyse ([www.satz-des-tages-uni-oldenburg.de](http://www.satz-des-tages-uni-oldenburg.de)).

Im Text finden sich zahlreiche Literaturverweise. Sie beziehen sich einmal – als eine Art Kanon – auf etwa zwei Dutzend neuere und ältere Standardwerke. Es sind dies die Schultern der Riesen, von denen aus wir das Land zu überblicken versuchen. Zum anderen wird auf neuere Spezialliteratur verwiesen, dies natürlich unter den Beschränkungen einer subjektiven Auswahl. Die Verweise dienen der Kennzeichnung gegenwärtig vertretener Positionen, der Einordnung des eigenen Standpunkts und als Anregung zur Weiterarbeit. Die im Text aufgeführten Kurztitel nennen das Erscheinungsjahr der jeweils zitierten Auflage oder Ausgabe. Wo es von Bedeutung ist, wird im Literaturverzeichnis das Jahr der Erstausgabe vermerkt.

Sach- und Wortregister sind auf effektive Handhabung im Sinne einer detaillierten Erschließung des Textes ausgerichtet. Innerhalb des Sachregisters wird mit → mit der Bedeutung »siehe« oder »siehe auch« verwiesen. Verweise auf Textstellen, an denen ein Begriff eingeführt oder ein über das Inhaltsverzeichnis nicht sofort auffindbarer Gegenstand in der Hauptsache abgehandelt wird, sind durch Fettdruck gekennzeichnet. Textverweise der Form ›Wort, 5.3‹ beziehen sich auf den entsprechenden Abschnitt in Band 1 (Eisenberg 2013). Der Hauptverweis auf eine Aufgabe erfolgt in Fettdruck (z. B. **Aufgabe 94a**), andere Verweise auf dieselbe Aufgabenstellung in Normaldruck.

# Abkürzungen und Symbole

## *Syntaktische Relationen und semantische Rollen*

adjattr	Adjektivattribut
adv	adverbiale Bestimmung
advang	adverbiale Angabe
adverg	adverbiale Ergänzung
Ag	Agentiv, Agens
akkobj	Akkusativobjekt
appos	Apposition
attr	Attribut
datobj	Dativobjekt
Dir	Direktiv
dirobj	direktes Objekt
erg	Ergänzung
genattr	Genitivattribut
genobj	Genitivobjekt
hd	Kopf (head)
indobj	indirektes Objekt
Inst	Instrumentalis
kmp	Komplement
Loc	Lokativ
merg	Maßergänzung
mod	Modifikator
nuk	Kern (Nukleus)
obj	Objekt
Pat	Patiens
prattr	Präpositionalattribut
präd	Prädikat
prädnom	Prädikatsnomen
probj	Präpositionalobjekt
Rez	Rezipient
subj	Subjekt
verg	verbale Ergänzung

## *Syntaktische Konstituentenkategorien*

A	Adjektiv
Adv	Adverb
AdvGr	Adverbgruppe
AGr	Adjektivgruppe
IGr	Infinitivgruppe
K	Konjunktion
KGr	Konjunkcionalgruppe

Kn	Konomen
KnGr	Konomengruppe
N	Nomen (Substantiv)
NGr	Nominalgruppe
Pr	Präposition
PrGr	Präpositionalgruppe
PtGr	Partizipialgruppe
S	Satz
V	Verb
VGr	Verbalgruppe

## *Wortkategorien*

AKK	regiert Akkusativ
(AKK)	regiert fakultativen Akkusativ
ANAKK	regiert PrGr mit <i>an</i> + Akk
AOR	beiordnende Konjunktion
ART	Artikel
ARPR	Artikelpronomen
ASOR	subordinierende Konjunktion, Angabesatz
COM	Gattungsname (Appellativum, Common Noun)
DASS	regiert <i>dass</i> -Satz
DAT	regiert Dativ
DEF	definit
DEKL	deklinierbar
DEM	Demonstrativum
ESOR	subordinierende Konjunktion, Ergänzungssatz
FEM	Femininum
FV	Funktionsverb
GEN	regiert Genitiv
HMV	Halbmodalverb
HV	Hilfsverb
IDEKL	nicht-deklinierbar
IDFP	Indefinitpronomen
INDAT	regiert PrGr mit <i>in</i> + Dat
INDF	Indefinitum
INDFP	Indefinitpronomen
INF	regiert reinen Infinitiv
INTP	Fragepronomen
KOR	koordinierende Konjunktion

KV	Kopulaverb	Imp	Imperativ
MAS	Stoffsubstantiv (Kontinuativum, Mass Noun)	Ind	Indikativ
MASK	Maskulinum	Inf	reiner Infinitiv
MV	Modalverb	Infl	Inflektiv
MV1	Modalverb Typ 1	Komp	Komparativ
MV2	Modalverb Typ 2	Konj	Konjunktiv
NDEF	nicht definit	Mask	maskulin
NEG	Negationselement	Neut	neutral
NEUT	Neutrum	Nom	Nominativ
NOM	regiert Nominativ	Nor	kernorientiert (nucl. oriented)
NOM AKK	regiert Nom und Akk	Part	Partizip
NRES	nicht restringiert im Num	Pass	Passiv
NUM	Numerale	Pf	Perfekt
OB	regiert <i>ob</i> -Satz	Pl	Plural
PLT	Pluraletantum	Pos	Positiv
POSS	Possessivum	Pqpf	Plusquamperfekt
PRO	Pronomen	Präs	Präsens
PRSP	Personalpronomen	Prät	Präteritum (Imperfekt)
PRT	Partikel	Sg	Singular
RELP	Relativpronomen	Sup	Superlativ
RES	restringiert im Num	Unfl	unflektiert
SGT	Singularetantum	Zinf	<i>zu</i> -Infinitiv
SOR	subord. Konjunktion		<i>Sonstiges</i>
1ST	einstellig	*	ungrammatisch
2ST	zweistellig	△	unanalysiert
UNSP	unspezifiziert (Valenz)	≥	größer oder gleich
VODAT	regiert PrGr mit <i>von</i>	≤	kleiner oder gleich
VV	Vollverb	~	Negation ( <b>nicht</b> )
WIE	regiert <i>w</i> -Satz	^	Konjunktion ( <b>und</b> )
ZINF	regiert <i>zu</i> -Infinitiv	∨	Disjunktion ( <b>oder</b> )
		⊃	Implikation ( <b>wenn</b> )
<i>Einheitenkategorien</i>		←	<b>weil</b>
Akk	Akkusativ	<	<b>da</b>
Akt	Aktiv	.....	Rektionsbeziehung
Dat	Dativ	-.-.-	Kongruenzbeziehung
Det	determinierend (Adj.)	++++	Identitätsbeziehung
Dpf	Doppelperfekt	-+++	Positionsbezug
Dqpf	Doppelplusquamperfekt	----	syntaktische Relation,
Fem	feminin		direkt oder unspezifiziert
Fut1	Futur 1	-.-.-.	syntaktische Relation, indirekt
Fut2	Futur 2	//	phonologische Einheit
Gen	Genitiv	[ ]	phonetische Einheit
Hor	kopforientiert (head oriented)	< >	graphematische Einheit
Idet	indeterminierend (Adj.)		